Inhalt

[Inhalt 1](#_Toc111109005)

[Seite 1 2](#_Toc111109006)

[Zeitschrift für Menschen mit und ohne Behinderung 2](#_Toc111109007)

[Herausgeber: Procap St. Gallen-Appenzell Nr. 3-2022 42. Jahrgang Auflage: 3100 Exemplare Abonnement: Fr. 24.60 inkl. MwSt./Jahr 2](#_Toc111109008)

[Procap prüft den Botanischen Garten 2](#_Toc111109009)

[Hindernisfreiheit bei historischen Anlagen schwer realisierbar 2](#_Toc111109010)

[Editorial: VON HANSUELI SALZMANN, GESCHÄFTSLEITER PROCAP ST. GALLEN-APPENZELL 2](#_Toc111109011)

[Gut zugängliches Alpinhaus 3](#_Toc111109012)

[Bessere Kontraste wären möglich 3](#_Toc111109013)

[Schwierige Akustik in der Orangerie 3](#_Toc111109014)

[Kein Zugang zur Galerie im Tropenhaus 3](#_Toc111109015)

[Barrierefreie Aussenanlage schwer zu erreichen 3](#_Toc111109016)

[Neue Anlagen selbstredend hindernisfrei 3](#_Toc111109017)

[Trotz teils schwieriger Zugänglichkeit der Anlagen (hier das Tropenhaus): Der Botanische Garten Stadt St. Gallen ist ein Besuch wert. 3](#_Toc111109018)

[Bild: Foto vom Innern des Tropengartens mit vielen verschiedenen tropischen Pflanzen z.T. sehr hohe tropische Bäume. 3](#_Toc111109019)

[Abschiedtut weh 3](#_Toc111109020)

[Bild: Porträt von Hansueli Salzmann 3](#_Toc111109021)

[Aus dem Inhalt 3](#_Toc111109022)

[Seite 2 3](#_Toc111109023)

[«Die Architektinnen sollen zuerst uns fragen – und dann erst bauen» 3](#_Toc111109024)

[Editorial: VON MICHAEL WALTHER, REDAKTOR «TREFFPUNKT» 4](#_Toc111109025)

[Die Bauberatung von den Kinderschuhen an mitgeprägt 4](#_Toc111109026)

[Ein grosszügiger Bauberater 4](#_Toc111109027)

[Die soziale Sicherheit liegt mehr im Argen als das Bauen 4](#_Toc111109028)

[Der Lohn blieb gleich 4](#_Toc111109029)

[Kämpfen bis vor Bundesgericht 4](#_Toc111109030)

[«Ja, ich habe etwas bewirkt» 4](#_Toc111109031)

[Junge ArchitektInnen ständig sensibilisieren 4](#_Toc111109032)

[Viel Arbeit im Wingert 4](#_Toc111109033)

[Giezendanners Botschaft an die Politik 4](#_Toc111109034)

[Rolf Giezendanner bei seinen Weinreben in Apulien. Als Bauberater prüfte er Tausende Baugesuche auf Barrierefreiheit. 5](#_Toc111109035)

[Bild: Porträt von Rolf Giezendanner, er steht in seinem Rebberg, trägt einen Strohhut und hält zur Begutachtung eine Traube in seinen Händen. 5](#_Toc111109036)

[Neue Gesichter – herzlich willkommen 5](#_Toc111109037)

[**Jasmin Müller** ist die Nachfolgerin von Marlis Dürr. 5](#_Toc111109038)

[Bild: Porträt von Jasmin Müller 5](#_Toc111109039)

[Neu auf der Geschäftsstelle wird seit Anfang Juni 2022 Nadine Brander, Leiterin Administration und Buchhaltung, von **Margrith Bischof-Hofstetter** unterstützt. 5](#_Toc111109040)

[*Bild: Porträt von Margrith Bischof-Hofstetter* 5](#_Toc111109041)

[*Seite 3* 5](#_Toc111109042)

[Marlis Dürr, Regionalleiterin mit Humor 5](#_Toc111109043)

[**«Die städtische Klientel ist anders als die auf dem Land»** 5](#_Toc111109044)

[17 Jahre lang war Marlis Dürr Regionalleiterin in der Stadt St. Gallen. «Mit der Zeit ergibt sich eine Routine», sagt sie. «Aber jede Person hat ihre eigene Geschichte.» Es bedeutete ihr viel, bei ihrem Gegenüber ein Lächeln zu sehen, trotz allen Widrigkeiten, die hinter den persönlichen Schicksalen jeweils stecken. 5](#_Toc111109045)

[Editorial: **VON MICHAEL WALTHER, REDAKTOR «TREFFPUNKT»** 5](#_Toc111109046)

[Nicht mehr auf die Bank zurück 5](#_Toc111109047)

[Veränderungen in der Kundschaft 5](#_Toc111109048)

[Humor gehört dazu 5](#_Toc111109049)

[**Procap ist kostengünstig** 5](#_Toc111109050)

[Naturheilkundliche Interessen 5](#_Toc111109051)

[Liebe Marlis, wir danken Dir für deinen jahrelangen Einsatz – und deinen Humor, den alle geniessen durften, die mit dir zusammenarbeiteten. 5](#_Toc111109052)

[**Rechtsberatung ist eine ernste Sache. Aber eine Portion Humor und Lebensfreude gehörte für Regionalleiterin Marlis Dürr immer dazu.** 5](#_Toc111109053)

[**Bild: Porträt von Marlis Dürr** 5](#_Toc111109054)

[Impressum «Treffpunkt» 5](#_Toc111109055)

[Unterwegs für die Uno-BRK 6](#_Toc111109056)

[Bild: Nadine Brander mit E-Trotinett, Hansueli Salzmann mit E-Bike und 5 weitere Procap Mitglieder stehen auf dem Gallusplatz. Alle im T-Shirt und Kappe mit Aufschrift Procap Starter. 6](#_Toc111109057)

[Todesanzeige: mit Porträt von Elisabeth Kunz-LangeneggerWir trauern um unser langjähriges, kostbares, unvergessliches Vorstandsmitglied 2000 bis 2010 6](#_Toc111109058)

[Wir helfen Ihnen weiter 6](#_Toc111109059)

[**Procap St. Gallen-Appenzell:** 6](#_Toc111109060)

[Reklame von mobil Center Seit über 20 Jahren Ihr Spezialist für: 6](#_Toc111109061)

[Bild 1: Eine Begleitperson hilft einer behinderten Frau aus einem umgebauten Fahrzeug zum Transfer in den Rollstuhl. 6](#_Toc111109062)

[Reklame: Spiess und Kühne: Sommer Sale von 4. Juli bis 26. August / GÜNSTIGE DAMEN- & HERREN-BEQUEMSCHUHE BEI SPIESS + KÜHNE ST. GALLEN 6](#_Toc111109063)

[Seite 4 6](#_Toc111109064)

[Infos **Höcks und Aktivitäten** 6](#_Toc111109065)

[Da sich die Coronasituation jederzeit ändern kann, beachten Sie bitte die Informationen auf unserer Webseite unter www.procap-sga.ch, oder erkundigen Sie sich bei der zuständigen Regional- oder Sportgruppenleiterin. Für die Disco LaViva beachten Sie die Hinweise auf der jeweiligen Webseite. 6](#_Toc111109066)

[Für alle Regionen 6](#_Toc111109067)

[Sa, 27., Ausflug (siehe Beilage). 7](#_Toc111109068)

[Procap-Elternforum 2022 7](#_Toc111109069)

[Arthur Sturzenegger tritt als Vorstand zurück 7](#_Toc111109070)

[**«Geht es den anderen gut, bin auch ich zufrieden»** 7](#_Toc111109071)

[**Editorial: VON MICHAEL WALTHER, REDAKTOR «TREFFPUNKT»** 7](#_Toc111109072)

[Er öffnete die Türen bei den Gemeinden 8](#_Toc111109073)

[Sponsoringaktion zurückgestellt 8](#_Toc111109074)

[Und zu seiner Vorstandstätigkeit generell: «In letzter Zeit gab es aufgrund von Corona weniger physische Sitzungen.» Ein Projekt hätte noch darin bestanden, 8](#_Toc111109075)

[Procap soll beharrlich weitermachen 8](#_Toc111109076)

[Menschen mit sozialen Probleme sind die Stilleren 8](#_Toc111109077)

[Blickt Arthur Sturzenegger auf seinen Beruf zurück, dann mit Dankbarkeit: «Ich hatte die schönste Arbeit, die sich denken lässt. Ich stand in einem intensiven Kontakt mit der Bevölkerung und konnte für sie da sein.» Viele Funktionen seiner früheren Tätigkeit gebe es heute nicht mehr. «Ich war noch Briefträger und Posthalter zugleich.» 8](#_Toc111109078)

[In der Region verwurzelt 8](#_Toc111109079)

[Lieber Arthur, wir danken dir für dein breites, liebenswürdige Engagement für unseren Verband und wünschen dir für die Procap- und ämterfreie Zeit von Herzen alles Gute! 8](#_Toc111109080)

[Bild: **Arthur Sturzenegger – vor seinem Haus in Schachen bei Reute mit der Appenzeller Zeitung in der Hand. Er vertrat Procap SGA zwölf Jahre als Vorstand in seinem Kanton Ausserrhoden.** 8](#_Toc111109081)

# Seite 1

## Zeitschrift für Menschen mit und ohne Behinderung

Herausgeber: Procap St. Gallen-Appenzell Nr. 3-2022 42. Jahrgang Auflage: 3100 Exemplare Abonnement: Fr. 24.60 inkl. MwSt./Jahr

Procap prüft den Botanischen Garten

## Hindernisfreiheit bei historischen Anlagen schwer realisierbar

1878 ergänzte der erste Direktor des Botanischen Gartens die Objekte im Museumsinnern mit einer Pflanzensammlung im Freien. Zweimal musste die Anlage grösseren Bauvorhaben weichen – und fand 1945 im Osten der Stadt ihren heutigen Standort: 58 Jahre vor Inkrafttreten des Behindertengleichstellungsgesetzes (BehiG). Wie sieht es heute mit der Zugänglichkeit für Menschen mit Behinderung aus? Procap testete vier Gebäude plus die Aussenanlage.

## Editorial: VON HANSUELI SALZMANN, GESCHÄFTSLEITER PROCAP ST. GALLEN-APPENZELL

**ST. GALLEN-APPENZELL**

Im Rahmen der Begehung der An­lagen des Botanischen Gartens durch Procap konnte ich eine zehnköpfige Gruppe von Direktbetroffenen, Fachleu­ten und Planern begrüssen und zuerst kurz in die Geschichte dieser Institution einführen: Orangerie, Alpin- und Tro­penhaus wurden noch vor 2003 erbaut. Somit untersteht nur der neu eröffnete grüne Pavillon den Vorgaben des Behin­dertengleichstellungs-Gesetzes.

## Gut zugängliches Alpinhaus

Obwohl dieses 1993 erbaut wurde, gelangen wir angeführt von Ivo Moser, dem Co-Leiter des Botanischen Gartens, ohne grössere Probleme ins Alpinhaus. Der Zugang führt über ein kleines Ge­fälle durch eine Automatiktür zu den doch eher engen Wegen im Innern des Gebäudes.

Dank den vielen Pflanzen wird die Akustik im Innern auch von den Teil­nehmenden mit einer Hörbehinderung als akzeptabel beurteilt. Zwar suchen sich vereinzelt die Pflanzen ihren Weg weit in den eh schon schmalen Gehbe­reich, aber es lassen sich alle Stationen im Rollstuhl anfahren, und es gibt auch Wendemöglichkeiten.

## Bessere Kontraste wären möglich

Leider gehen die Plattenwege bei­nahe kontrastlos in die Beete über, was den Menschen mit einer Sehbeein­trächtigung die Orientierung erschwert. Etwas Farbe könnte hier bereits Abhilfe schaffen. Auch die Hinweisschilder sind meist klein bedruckt und weisen wenig Kontrast auf. Eine Problematik, die sich durch die ganze Gartenanlage zieht.

Technische Lösungen könnten hier in Zukunft Abhilfe bieten. Der «Schwei­zerische Zentralverein für das Blinden

wesen» etwa testet aktuell ein System namens Navilens. Es bringt mithilfe von QR-Codes Informationen auf das Smartphone.

## Schwierige Akustik in der Orangerie

Die Orangerie dient als Winterquar­tier für die grossen Topfpflanzen. In den Sommermonaten wird jeweils eine Aus­stellung präsentiert. Da es sich um ei­nen einfachen Lagerraum handelt, leg­ten wir den Fokus vor allem auf die Aus­stellungsgestaltung.

Leider waren die horizontal liegen­den Informationstafeln auf einer Höhe angebracht, die für sitzende Personen kaum zu sehen war. Die Tonbildschau war mit dem Rollstuhl nicht erreichbar, und akustisch hatten wir das Glück, dass die Ausstellung nicht stark besucht war. Mit Nebengeräuschen wäre es für Personen mit einer Hörbehinderung schwierig gewesen, den Ausführungen zu folgen. Erkenntnisse, welche die Austellungsverantwortlichen gerne für die künftige Planung aufnahmen.

## Kein Zugang zur Galerie im Tropenhaus

Weiter geht es nun ins 1998 erbaute Tropenhaus. Der Türöffner macht sei­nem Namen keine Ehre, da er nicht um 90 Grad öffnet und es mehrere Anläufe braucht, bis es auch der Rollstuhlfah­rer ins Innere schafft. Die Automatik lässt sich aber besser einstellen, und das Problem ist so schnell gelöst.

Abgesehen vom schwülwarmen Klima und einer gänzlich anderen Flora, zeigt sich ein ähnliches Bild wie im Alpinhaus: Die Wege sind schmal, die Kontraste minimal, und die Pflan­zen erobern sich ihren Platz in und über den Gehwegen.

Bedauerlich ist die Tatsache, dass die Galerie nur über zwei steile Stahltreppen zugänglich ist und Menschen mit einer Gehbehinderung somit verwehrt bleibt.

Das Tropenhaus ist in drei Klima­zonen unterteilt. Die Durchgänge sind mit leichten Drehtüren versehen. Da die Türen stets geschlossen sein müs­sen, wäre ihre Automatisierung sinn­voll und würde den Zugang zu den ein­zelnen Klimazonen auch für Menschen mit Behinderung vereinfachen. Zudem sollten die Glasscheiben mit einem Kontraststreifen markiert werden.

## Barrierefreie Aussenanlage schwer zu erreichen

Bevor es zum grünen Pavillon geht, machen wir einen Abstecher in die Aussenanlage. Schön eingebettet in die Topografie, birgt sie einige Stolper­steine und Hürden: Wege gehen unver­hofft in Treppen über, Treppen sind nicht mit Handläufen versehen, und ohne Unterstützung sind diverse Stei­gungen mit dem Rollstuhl nicht zu überwinden.

Eine gänzlich barrierefreie Gestal­tung war aber bei einem Garten, der über sechzig Jahre gewachsen ist, auch nicht zu erwarten. Die Anregungen von Procap SGA, die Wege, die mit Rollator oder Rollstuhl zu bewältigen sind, mit Wegweisern zu markieren oder wo im­mer möglich Aussentreppen mit Hand­läufen zu versehen, wurden sowohl von der Leitung des Botanischen Gartens als auch von den Unterhaltsplanern gerne aufgenommen.

## Neue Anlagen selbstredend hindernisfrei

Im neuen Pavillon, der übrigens die SIA Norm 500 mehrheitlich erfüllt und mit einer gut funktionierenden Höranlage ausgestattet wurde, fand der Anlass den Abschluss. Kurz zusammen­gefasst das Fazit der Beteiligten: «Auch wenn der Botanische Garten nicht bis in den hintersten Winkel barrierefrei ist, ist er allemal einen Besuch wert.»

## Trotz teils schwieriger Zugänglichkeit der Anlagen (hier das Tropenhaus): Der Botanische Garten Stadt St. Gallen ist ein Besuch wert.

### Bild: Foto vom Innern des Tropengartens mit vielen verschiedenen tropischen Pflanzen z.T. sehr hohe tropische Bäume.

Abschiedtut weh

Editorial: von Hansueli Salzmann

### Bild: Porträt von Hansueli Salzmann

Wir müssen uns auch diesmal wieder von einigen langjähri­gen, wichtigen und wertvollen Mit­arbeitenden trennen. Es sind dies:

• Rolf Giezendanner. Der Baube­rater für das St. Galler Oberland ver­lässt uns nach 23 Jahren!

• Marlis Dürr. Sie war 17 Jahre lang Regionalleiterin der Stadt St. Gallen.

• Arthur Sturzenegger. Er ver­trat unsere Sektion 12 Jahre lang politisch im Kanton Ausserrhoden.

Alle treten infolge Pensionie­rung zurück. (Manche nach dem Pensionsalter.) Wir haben ihnen in dieser Ausgabe allen einen Artikel gewidmet. Es geht dabei nicht nur um die Würdigung ihrer Leistun­gen. Das selbstverständlich auch.

Langjährige Mitarbeitende – zumal sie einen beträchtlichen Teil ihres Lebens bei Procap SGA ver­brachten und dabei ihre Kraft und Zeit schenkten –, sie erzählen auch etwas über die Geschichte und Be­deutung von Procap.

Unsere Sektion ist sehr aktiv. Unsere Mitarbeitenden verkörpern und verantworten diese Aktivität. Nichts weniger. Ein Beispiel dafür: Wir untersuchten mehrere Gebäude und den Aussenbereich des Botani­schen Gartens der Stadt St. Gallen. Nicht alle – gewachsenen – Anla­gen sind zugänglich. Die neuerstell­ten sind es schon. Die schöne An­lage ist allemal ein Besuch wert.

Ich wünsche Ihnen eine span­nende Lektüre – und einen frohen Sommer !

*Hansueli Salzmann, Geschäftsleiter Procap St-Gallen-Appenzell*

## Aus dem Inhalt

**Einen Besuch wert** Wie hindernisfrei ist der Botanische Garten St. Gallen?

**Dreifacher Dank** Seiten 2–4 Für Rolf Giezendanner, Marlis Dürr und Arthur Sturzenegger.

**Unterwegs für die Uno** Seite 4 Wir organisierten den «Giro di Procap» mit.

# Seite 2

Rolf Giezendanner tritt nach 23 Jahren zurück

## «Die Architektinnen sollen zuerst uns fragen – und dann erst bauen»

Vor 23 Jahren stiess Rolf Giezendanner zur Bauberatung von Procap St. Gallen-Appenzell. Zuständig für Objekte im Rheintal und die Gegend südlich des Rickens, garantierte er als Einzelkämpfer auf seinem Aussenposten, dass in diesen Gebieten an Barrierefreiheit nicht vorbeizukommen war. Was die Gallier mit den Fäusten erreichten, gelang ihm mit fundiertem Wissen und spitzer Feder. Rolf Giezendanner wurde auch nie gefürchtet, sondern respektiert. Für die Sache und für die Betroffenen kämpfte der Berater und Architekt bis vors Bundesgericht.

## Editorial: VON MICHAEL WALTHER, REDAKTOR «TREFFPUNKT»

«Ja, Ende April schloss ich meine Tätigkeit als Procap-Bauberater ab», sagt Rolf Giezendanner. «Pensioniert bin ich ja schon länger. Aber ich konnte Procap nicht im Stich lassen.»

Das Architekturbüro Giezendanner in Trübbach besteht allerdings weiter. Er bearbeitet in den nächsten drei Jah­ren noch grössere Aufträge.

Das Rheintal von Rüthi aufwärts bis Sargans und Bad Ragaz, St. Galler Oberland, Linthgebiet, See-Gaster, Rap­perswil-Jona und bis hinauf nach Ricken: Rolf Giezendanner bearbeitete in der Tat ein riesiges Gebiet. «Auch die täglichen Anfragen und Anrufe musste man noch unterbringen.» Er sei ein Einzelkämpfer gewesen. «Aber ich bin die Selbständigkeit gewöhnt. Das passt. Wenn Diskussionsbedarf bestand, hatte man immer die Kollegen in St. Gallen im Rücken.»

## Die Bauberatung von den Kinderschuhen an mitgeprägt

Natürlich erinnert sich Giezendan­ner gut an seinen Start: «Es war das Milleniumsjahr. Alle fragten sich, was EDV-mässig mit den drei Nullen von 2000 geschieht. Es gab ja dann kein Problem. Aber es war doch ungewiss.»

Zu jener Zeit habe die Bauberatung noch in den Kinderschuhen gesteckt. «Wir arbeiteten erst mit den Bauäm­tern zusammen. Aber auch bei den Ar­chitekten wurden wir immer bekannter, und so wuchsen wir im Lauf der Jahre zur Anlaufstelle heran, wenn sie plane­rische Probleme hatten.»

Was ihn antrieb, war klar: «Ich wollte den Planern das Wissen vermit­teln, was behindertengerechtes Bauen ist. Nicht nur die Bauämter, auch die Architektinnen und Architekten sollten darüber Bescheid wissen.»

Angefangen habe alles schon während des Studiums an der Fach­hochschule Vaduz. «Meine Diplomab­schlussarbeit im Fach Entwurf bestand in der Planung eines betreuten Alters­wohnheims. Ich vertiefte mich ziem­lich. Damals fehlten fundierte Fach­bücher oder Unterlagen über das hin­dernisfreie Bauen.»

Erst 1988 trat die SN-Norm 521-500 «Behindertengerechtes Bauen» in Kraft. Ohne Rechtsgültigkeit. Die heute gültige SIA-Norm 500 «Hindernisfreie Bauten» wurde erst 2003 auf der Grundlage des Behindertengleichstel­lungsgesetzes eingeführt.

## Ein grosszügiger Bauberater

Er hätte sich als Planer selbstver­wirklichen können. Ist Rolf Giezendan­ner besonders sozial veranlagt? «Nein, eigentlich nicht», sagt er. «Ich spende manchmal etwas und bin grosszügig.» Bei Beratungen habe «man» «viel» ein Auge zugedrückt, formuliert er. «Wenn die Versicherung es nicht übernahm, nahm man die Planung auf die eigene Kappe – à fonds perdu.»

Also doch eine soziale Ader. Er hängte es nur nicht an die grosse Glocke. «Nein, das suchte ich nicht. Dem wich ich aus. Ich stehe nicht gern im Mittelpunkt. Da gibt es genügend andere», sagt er.

## Die soziale Sicherheit liegt mehr im Argen als das Bauen

So hat sich in seiner Zeit als Baube­rater viel verändert. Die Norm SIA 500 trat in Kraft. Die Bauberatung wurde stets etablierter. «Wir erreichten eine Akzeptanz unter den Architekten. Für sie ist es inzwischen selbstverständlich, uns anzufragen, ob wir Mängel in ihrer Planung sehen.»

Bei der sozialen Sicherheit der Be­troffenen, sagt er, liege heute fast mehr im Argen: «Das rührt daher, dass die IV so sehr auf Sparkurs ist. Sie beurteilen die Fälle viel differenzierter und härter. In vielen Fällen werden Anpassungen nicht mehr bezahlt», spricht der langjährige Bauberater Klartext.

Ob beim Wohnen oder bei Mass ­nahmen, die dazu dienen, zum Lebens ­unterhalt aus dem Haus zu kommen: Früher sei es einfacher gewesen, Mittel bei der IV abzuholen als heute. «Jetzt werden die Gesuche noch von der SAHB-Hilfsmittelberatung geprüft und dann von der Invalidenversicherung verfügt. Das macht alles anspruchsvol­ler und komplizierter.»

## Der Lohn blieb gleich

Blieb auch etwas gleich während seiner ganzen Bauberaterzeit?

«Der Lohn», antwortet er postwen­dend. «Er ist in den 23 Jahren nicht we­sentlich angestiegen.»

## Kämpfen bis vor Bundesgericht

Erinnert er sich an ein prägendes, besonders zufriedenstellendes Erlebnis? «Einmal brachten wir den Fall eines Umbaus, den die IV nicht bezahlen wollten, mit der Procap-Anwältin Irja Zuber bis vors Bundesgericht und er­hielten Recht.»

Seitdem ist dieser Richterspruch anwendbar. «Das ist ein Fortschritt und verschafft Genugtuung.»

## «Ja, ich habe etwas bewirkt»

Tritt er also aufgrund der Fort­schritte im Bereich hindernisfrei Bauen zufrieden aus der Bauberatung zurück – mit dem Gefühl, etwas bewirkt zu ha­ben? «Ja, auf jeden Fall», sagt Rolf Gie­zendanner.

Nur, findet er, es sei nach wie vor nicht der Zeitpunkt für Procap, sich zurückzulehnen. «Es gibt immer wie­der neue Projekte und wird ständig neu gebaut. Die Nachfrage für unsere Un­terstützung besteht nach wie vor.»

## Junge ArchitektInnen ständig sensibilisieren

Gelangen auch immer wieder neu­ausgebildete ArchitektInnen auf den Ar­beitsmarkt, die sich das Wissen über das hindernisfreie Bauen erarbeiten und sensibilisiert werden müssen?

Ja, das sei ein Problem, sagt Rolf Giezendanner. «In der Ausbildung – in den Gewerbeschulen bei der Hochbau­zeichnerlehre und an den Fachhoch­schulen und Universitäten – wird das Thema viel zu spärlich behandelt.»

## Viel Arbeit im Wingert

Wie geht es nun für ihn weiter? «Ich nehme keine neuen Aufträge mehr an», sagt der Architekt. Noch lä­gen schöne Aufträge für etwa drei Jahre auf seinem Tisch. Verrät er eines? «In Oberschan in der Gemeinde Wartau baue ich ein Mehrgenerationenhaus für Alt, Jung, Unbehindert und mit Handicap.»

Es sei das letzte Projekt und bereite ihm grosse Freude. Oberschan sei das höchstgelegene von sieben Dörfern sei­ner Wohngemeinde Trübbach, erklärt er und zählt alle hintereinander auf. «Die schönste Gemeinde im Kanton St. Gallen», ergänzt er. Nicht die günstig­ste allerdings. «Die Schönheit müssen wir uns erkaufen.» Er ist auch nicht nur auf Architek­tur konzentriert, sondern hat vieles um sich herum im Blick. «Ja, ich schaue nicht nur geradeaus, ich akzeptiere nicht einfach alles links und rechts.» Auch wenn in drei Jahren seine Bauprojekte abgeschlossen sein wer­den, wird ihn vieles interessieren. Ten­nis erwähnt er. «Und ich habe einen Rebhang», sagt er – einen «Wingert». 120 Reben nennt er sein Eigen. Etwa gleich viele bewirtschaftet er mit einem Kollegen für die Bürgergemeinde. Da schneidet man eine Weile. «Ja», sagt er. Das Schneiden sei noch das Schönste. Die Wiese mähen, die Pflan­zen biodiversifiziert pflegen – das be­deute viel Arbeit. Und dann sind da noch die Reisen zusammen mit seiner Frau. Soeben ver­brachten sie ein Wochenende in Meran. In einer Innenstadt studiere er immer erst die Kultur und gehe ihr nach. Der aktuellen und der vergangenen.

## Giezendanners Botschaft an die Politik

Zurück nochmals zum Bauen und zur Bauberatung. Hat er eine abschlies­sende Botschaft an die Politik – oder die Bauämter, BauherrInnen und

Ar­chitektInnen?

«Ja», sagt Rolf Giezendanner. «Sie sollen sich angewöhnen, zuerst uns zu fragen – und dann erst bauen.»

Alles Gute, lieber Rolf, bei all dei­nen künftigen Aufgaben und Interessen – und vielen Dank für alles, was du für Procap geleistet hast!**Geniesst die freie**

## Rolf Giezen­danner bei seinen Weinreben in Apulien. Als Bauberater prüfte er Tausende Baugesuche auf Barrierefreiheit.

### Bild: Porträt von Rolf Giezendanner, er steht in seinem Rebberg, trägt einen Strohhut und hält zur Begutachtung eine Traube in seinen Händen.

## Neue Gesichter – herzlich willkommen

**Jasmin Müller** ist die Nachfolgerin von Marlis Dürr.

Sie lebt in St. Gallen in Partnerschaft, ist Mutter zweier Kin­der, stammt aus dem Kanton Bern und lernte Kauffrau in Herzogen­buchsee. Jasmin Müller war berufs­tätig in den Bereichen Verkauf, Kundenberatung sowie im Anzei­gengeschäft gengeschäft und zuletzt verant­wortlich für Administration und Zentraleinkauf bei Glas Trösch Holding AG. «Als Mutter einer Tochter mit Beeinträchtigungen bin ich für die Anliegen von Procap sensibel», sagt sie. Sie ist auch Mitglied des Elternrats der HPS sowie der Volks­schule Bach-St. Georgen. «Ich möchte das Thema Inklusion stär­ker thematisieren.» Dasselbe hat sie als Regionalleiterin vor: «Nach dem Corona-Lockdown möchte ich die Kontakte etwas mehr auf­blühen lassen.» Das sei für alle wichtig, ob mit oder ohne Beein­trächtigung. «Es wäre natürlich wünschenswert, wenn mehr Mit­glieder an die Höcks kommen

würden – zum Essen und für den Austausch über den Alltag und darüber hinaus. Alle sind herzlich willkommen!»

Bild: Porträt von Jasmin Müller

Neu auf der Geschäftsstelle wird seit Anfang Juni 2022 Nadine Brander, Leiterin Administration und Buchhaltung, von **Margrith Bischof-Hofstetter** unterstützt.

Diese ist für Procap keine Unbekannte. Mar­grith Bischof-Hof­stetter war 2015 bis zur Fusion der Thurgauer Sektio­nen Aktuarin von Procap Thurgau West. Sie ist verheiratet und Mutter von drei Kindern, darunter eine Tochter mit Handicap. Margrith Bi­schof-Hofstetter lernte und arbei­tete unter anderem als Betriebsas­sistentin bei der Post. Sie hat sich breit sozial engagiert – so als Kassierin bei der Pfadi sowie beim Tageselternverein Romanshorn oder beim gemeinnützigen Frauen­verein Salmsach.

Zu ihrer Motivation, bei Procap St. Gallen-Appenzell zu arbeiten, sagt sie: «Ich habe das Engagement von Procap immer richtig und wichtig gefunden. An meiner neuen Arbeitsstelle kann ich ausserdem das tun, was ich gern tue – Administration sowie Buch­haltung.» *mw.*

### *Bild: Porträt von Margrith Bischof-Hofstetter*

# *Seite 3*

## Marlis Dürr, Regionalleiterin mit Humor

**«Die städtische Klientel ist anders als die auf dem Land»**

17 Jahre lang war Marlis Dürr Regionalleiterin in der Stadt St. Gallen. «Mit der Zeit ergibt sich eine Routine», sagt sie. «Aber jede Person hat ihre eigene Geschichte.» Es bedeutete ihr viel, bei ihrem Gegenüber ein Lächeln zu sehen, trotz allen Widrigkeiten, die hinter den persönlichen Schicksalen jeweils stecken.

Editorial: **VON MICHAEL WALTHER, REDAKTOR «TREFFPUNKT»**

«Ich bin durch ein Inserat zu Procap ge­stossen», erzählt Marlis Dürr, Regional­leiterin Stadt St. Gallen seit 2005, über ihre Anfänge. «Ich war mit den Kindern zu Hause beschäftigt und wollte zusätz­lich etwas neues Sinnvolles tun.»

«Der Name Procap sagte mir damals noch nichts.» Aber den Namen Invali­denverband kannte sie schon. «Ich ar­beitete zuvor als Klassenhilfe an der Heil­pädagogischen Schule, hütete zwei Kin­der mit Wahrnehmungsstörungen und habe eine Cousine im Rollstuhl. Daher hatte ich schon zuvor Erfahrungen mit Beeinträchtigungen.»

## Nicht mehr auf die Bank zurück

Marlis Dürr lernte auf einer Bank kaufmännische Angestellte. «Ich spürte, das ist nicht fürs ganze Leben.» Eigent­lich plante sie damals noch eine Ausbil­dung zur Sozialpädagogin. «Aber dann kam die ersehnte Familie dazwischen und erhielt Vorrang.»

Am Anfang sei alles neu gewesen. Ge­wisse Dinge wurden zwar in der langen Zeit Routine. Aber: «Jede Geschichte ist anders und persönlich und somit nie langweilig.» Jede Person fühle sich gerne ernst genommen. «Daher habe ich viel Zeit ins Zuhören investiert.» Beim ersten Telefonanruf klopfte ihr das Herz. «Ich erwähnte, dass sie meine erste Klientin ist.» Inzwischen wisse sie, welche Fragen während eines Gesprächs häufig auf­tauchten.

## Veränderungen in der Kundschaft

«Viele Mitglieder in meiner Anfangs­zeit stammten aus Exjugoslawien. Heute sind es auch öfters MigrantInnen aus Sy­rien, Afghanistan oder Somalia, die eine Beratung benötigen.» Zudem hätten An­fragen von Menschen mit psychischen Problemen zugenommen.

Unterschiede zwischen Stadt und Land stellt sie fest. «Weniger Mitglieder besuchen die Anlässe. Sie finden in der Stadt ein grosses Angebot an Aktivitäten. In meiner Region ging es mehrheitlich um die rechtliche Beratung.»

## Humor gehört dazu

Eines war Marlis Dürr immer wich­tig: «Ich freute mich jeweils – und das wird mir im persönlichen Kontakt mit den Leuten auch sicher fehlen –, wenn es mir gelang, einen beiderseits wertschät­zenden Kontakt aufzubauen. Dabei durfte durchaus auch gerne immer wie­der einmal gelacht werden.

«Einmal rief ein Mitglied an, er habe 180 Franken IV-Rückzahlung erhalten. Nun könnten wir gemeinsam in die Fe­rien reisen. Mit Zelt und Velo bis nach Ar­bon, dafür würde es reichen. Ein bis­schen Spass darf sein!»

**Procap ist kostengünstig**

«Ich wünsche Procap, weiterhin so erfolgreich zu bleiben. Wunder können wir leider keine bewirken, die Anträge müssen gut begründet sein. Ich hoffe je­doch, dass weiterhin möglichst vielen Leuten geholfen werden kann.»

Sie lernte viele Menschen kennen, die zunächst sagten: «Ich wusste nicht, dass es euch gibt, aber Procap ist wirklich eine gute Sache.»

Procap und die Klientel seien auf die Unterstützung durch das Bundesamt für Sozialversicherungen angewiesen. «Pro­cap ist nicht gratis, aber in einem Rechtsfall sind wir sehr kostengünstig. Daher muss die Unterstützung für Pro­cap unbedingt bestehen bleiben.»

## Naturheilkundliche Interessen

Und jetzt also die Zukunft. Ihr Mann ist bereits pensioniert, wurde aber nochmals für ein Projekt in den Beruf zurückgerufen. Sobald dies abgeschlos­sen ist, wird sie vermehrt mit ihm auf Wanderungen anzutreffen sein und gleichzeitig mehr Zeit mit ihrer betagten Mutter verbringen.

Und dann möchte sie – die einen grossen Garten pflegt – ihr naturheil­kundliches Wissen noch etwas vertiefen. Auch ein Ahnenforschungsprojekt über die Familie ihrer Eltern hat sie im Kopf.

Liebe Marlis, wir danken Dir für dei­nen jahrelangen Einsatz – und deinen Humor, den alle geniessen durften, die mit dir zusammenarbeiteten.

**Rechtsberatung ist eine ernste Sache. Aber eine Portion Humor und Lebens­freude gehörte für Regionalleiterin Marlis Dürr immer dazu.**

**Bild: Porträt von Marlis Dürr**

## Impressum «Treffpunkt»

Herausgeber: Procap St. Gallen-Appenzell, Hintere Bahnhofstrasse 22, 9000 St. Gallen, Tel. 071 222 44 33 4 bis 6 Mal jährlich, Auflage 3100 Ex. Redaktion: Michael Walther, Büelstrasse 58, 9630 Wattwil,

Tel. 071 393 89 88, E-Mail: m-walther@bluewin.ch erker-druck Rebstein, Andreas Kehl Redaktionsschluss Nr. 4/2022: 19. Sept. 2022

## Unterwegs für die Uno-BRK

Was am 9. März 2022 mit einer Kundgebung in Bern seinen An­fang nahm, ist noch lange nicht vollendet. Wir von Procap wollen aber den Weckruf durchs ganze Land schallen lassen. Aus diesem Grund radelte eine kleine Gruppe am «Giro di Procap» durch die Schweiz und besuchte alle Sektio­nen. Am 16. Juni war Etappenstart in St. Gallen.

Punkt 9.30 Uhr versammelte sich eine kleine Gruppe auf dem Gallusplatz. Mit dem Kloster im Rücken wurden unter anderem Pro­cap-Blachen ange­bracht, Tische für Kaffee und Gipfeli. Birchermüesli, Orangensaft und Obstschale dekora­tiv aufgestellt. Natürlich erregte das Treiben die Aufmerksamkeit von Passanten, und so konnten wir darauf hinwei­sen, dass der Bericht zur Umset­zung der UN-BRK 71 Punkte aufli­stet, die er als besorgniserregend einstuft. Es muss also endlich etwas geschehen. Um 12 Uhr waren alle gestärkt, und es konnte Richtung Rapperswil gestartet werden. Elf Personen um­rundeten einmal die Linde auf dem Platz, bevor sie die historische Alt­stadt Richtung Ricken verliessen. *hs. (Bild: procap. Markus Schneeberger)*

Bild: Nadine Brander mit E-Trotinett, Hansueli Salzmann mit E-Bike und 5 weitere Procap Mitglieder stehen auf dem Gallusplatz. Alle im T-Shirt und Kappe mit Aufschrift Procap Starter.

Todesanzeige: mit Porträt von Elisabeth Kunz-LangeneggerWir trauern um unser langjähriges, kostbares, unvergessliches Vorstandsmitglied 2000 bis 2010

**Elisabeth Kunz-Langenauer** \* 8. Oktober 1942 – † 27. Mai 2022 *Procap SGA, Präsidium, Vorstand und Geschäftsstell*

## Wir helfen Ihnen weiter

**Procap St. Gallen-Appenzell:**

Hansueli Salzmann (Geschäfts-leitung), Claudia Jost (Beratungsleiterin), Eveline Jau (Fachberaterin), Nadine Brander (Administration und Buchhaltung), Hintere Bahnhofstrasse 22, 9000 St. Gallen, Tel. 071 222 44 33, sga@procap.ch. Öffnungszeiten der Geschäftsstelle: Mo bis Fr, 8.30 bis 11.30; Mo bis Do, 14 bis 16 Uhr.

**Region St. Gallen:** Marlis Dürr, 071 534 18 69;

**Region Rorschach/ Um­gebung und St. Gallen Nord:** Ber­nadette Zimmermann, 071 855 51 91;

**Region Appenzell:** Barbara Willborn, 071 340 04 08;

**Region Rheintal:** Bernadette Zimmermann, 071 855 51 91;

**Region Fürsten­land:** Barbara Willborn, 071 340 04 08;

**Region Toggenburg:** Sylvie Hinterberger, 071 565 83 50;

**Region Gaster und See:** Christa Müller, Tel. 055 420 39 70;

**Jugend-gruppe:** Maya Schafflützel, 071 920 12 83.

Sportgruppen Toggen­burg: Team Bütschwil: Heidi Brun­ner, 079 538 43 03. Team Nesslau: Vreni Scharrer,

078 792 45 76. Spenden an Procap: PC 90-4844-9, IBAN CH89 0900 0000 9000 4844 9.

Reklame von mobil Center Seit über 20 Jahren Ihr Spezialist für:

Behinderten-Fahrzeuge und Umbauten aller Art, Unterstützung bei Abklärungen mit STV-Ämtern, IV-Stellen oder anderen Kostenträgerstellen.

Mobil Center Von Rotz GmbH, Tannerstrasse 5a, 8374 Dussnang, Tel. 071 977 21 19Bild: Eine Begleitperson schiebt einen Rollstuhlfahrer in ein umgebautes Behindertenfahrzeug. Schauen Sie in unsere vielseitige Homepage: www.mobilcentergmbh.ch

Bild 1: Eine Begleitperson hilft einer behinderten Frau aus einem umgebauten Fahrzeug zum Transfer in den Rollstuhl.

Bild 2: Eine Begleitperson schiebt eine Rollstuhlfahrerin über eine Rampe in das umgebaute Fahrzeug.

Reklame: Spiess und Kühne: Sommer Sale von 4. Juli bis 26. August / GÜNSTIGE DAMEN- & HERREN-BEQUEMSCHUHE BEI SPIESS + KÜHNE ST. GALLEN

Seite 4

Infos **Höcks und Aktivitäten**

**Procap-Veranstaltungen**

## Da sich die Coronasituation jederzeit ändern kann, beachten Sie bitte die Informationen auf unserer Webseite unter www.procap-sga.ch, oder erkundigen Sie sich bei der zuständigen Regional- oder Sportgruppenleiterin. Für die Disco LaViva beachten Sie die Hin­weise auf der jeweiligen Webseite.

Für alle Regionen

**September 2022**

Sa, 3., Elternforum «Junge Menschen mit Behinderung: in die Selbständigkeit – und trotzdem immer abhängig? Am Beispiel Wohnen», 10 bis ca. 12.30 Uhr, Forum im Pfalzkeller, Klosterhof, St. Gallen.

**November 2022**

Mi, 16., öffentlicher Informationsanlass in St. Gallen, lic. iur. Martin Boltshauser, Thema «Ergänzungsleistungen: Wo

stehen wir nach 1½ Jahren mit dem neuen Gesetz?», 18.30 bis ca. 20.30 Uhr (siehe Beilage). St.Gallen und Gaiserwald

**September 2022**

Di, 6., Di, 13., Verschiebedatum, Höck, Ristorante-Pizzeria Vecchia Posta, Hin­tere Poststr. 18, St.Gallen, 18 bis 20 Uhr.

**Oktober 2022**

Di, 11., Höck, Ristorante-Pizzeria Vecchia Posta, Hintere Poststr. 18, St.Gallen, 18 bis 20 Uhr.

**November 2022**

Di, 8., Höck, Ristorante-Pizzeria Vecchia Posta, Hintere Poststr. 18, St.Gallen, 18 bis 20 Uhr.

**Dezember 2022**

Sa, 10., Weihnachtsfeier (Voranzeige). Rorschach und Umgebung

**September 2022**

Do, 8., Höck, Restaurant Hecht, Rheineck, 14 bis 17 Uhr.

Sa, 17., Ausflug (siehe Beilage).

**Oktober 2022**

Do, 6., Höck, Restaurant Hecht, Rheineck, 14 bis 17 Uhr.

**November 2022**

Do, 10., Höck, Restaurant Hecht, Rheineck, 14 bis 17 Uhr.

**Dezember 2022**

Sa, 10., Weihnachtsfeier (Voranzeige). Appenzell AR + AI

**August 2022**

Sa, 27., Ausflug (siehe Beilage).

**September 2022**

Mo, 5., Höck, Betreuungszentrum Risi, Schwellbrunn, 14 bis 17 Uhr.

**Oktober 2022**

Mo, 3., Höck, Restaurant Park, Heinrichsbad, Herisau, 14 bis 17 Uhr.

**November 2022**

Mo, 7., Höck, Gasthaus Hof, Appenzell, 14 bis 17 Uhr.

**Dezember 2022**

Mo, 5., Höck, Restaurant Park, Heinrichsbad, Herisau, 14 bis 17 Uhr.

Sa, 10., Weihnachtsfeier (Voranzeige). Rheintal

**September 2022**

Do, 8., Höck, Restaurant Hecht, Rheineck, 14 bis 17 Uhr.

Sa, 17., Ausflug (siehe Beilage).

**Oktober 2022**

Do, 6., Höck, Restaurant Hecht, Rheineck, 14 bis 17 Uhr.

**November 2022**

Do, 10., Höck, Restaurant Hecht, Rheineck, 14 bis 17 Uhr.

**Dezember 2022**

Sa, 10., Weihnachtsfeier (Voranzeige). Fürstenland

**August 2022**

Do, 18., Höck, Hotel Uzwil, Uzwil, 14 bis 17 Uhr.

## Sa, 27., Ausflug (siehe Beilage).

**September 2022**

Do, 15., Höck, Hotel Uzwil, Uzwil, 14 bis 17 Uhr.

**Oktober 2022**

Do, 13., Höck, Hotel Uzwil, Uzwil, 14 bis 17 Uhr.

**November 2022**

Do, 17., Höck, Hotel Uzwil, Uzwil, 14 bis 17 Uhr.

**Dezember 2022**

Sa, 10., Weihnachtsfeier (Voranzeige).

Do, 15., Höck, Hotel Uzwil, Uzwil, 14 bis 17 Uhr. Toggenburg

**August 2022**

Do, 25., Höck, Café Madlen, Wattwil, 14 bis 16 Uhr.

**September 2022**

Do, 22., Höck, Rest. Löwen, Ebnat Kappel, 14 bis 16 Uhr.

**Oktober 2022**

Do, 27., Höck, Café Madlen, Wattwil, 14 bis 16 Uhr.

**November 2022**

Do, 24., Höck, Café Madlen, Wattwil,

14 bis 16 Uhr.

**Dezember 2022**

Sa, 10., Weihnachtsfeier (Voranzeige).

Do, 22., Höck, Café Madlen, Wattwil, 14 bis 16 Uhr.

**Turnen**

Mittwochabend, in der Dorfturnhalle Bütschwil, 19 bis 20 Uhr (ausgenommen in den Schulferien).

Mittwochabend, Turnhalle Johanneum Nesslau, 18 bis 19 Uhr und 19 bis 20 Uhr (ausgenommen in den Schulferien). Gaster/See

**August 2022**

Mi, 10., Höck, Rest. Seehof, Schmerikon, 14 bis 16.30 Uhr.

Sa, 27., Sport-Grillplausch, Sportplatz Chrummen, Freienbach. Anmeldung bis 18.8.2022 an march-hoefe@procap.ch.

**September 2022**

Mi, 14., Höck, Rest. Seehof, Schmerikon, 14 bis 16.30 Uhr.

**Oktober 2022**

Mi, 12., Höck, Rest. Seehof, Schmerikon, 14 bis 16.30 Uhr.

**November 2022**

Mi, 9., Höck, Rest. Seehof,

Schmerikon, 14 bis 16.30 Uhr. Jugendgruppe

**August 2022**

Sa, 20., Jubiläumsausflug, mit dem Zug nach Zug und Essen auf dem Schiff

St. Gallen ab: 9.37 Uhr; Gossau ab: 9.44 Uhr; Wil ab: 10.04 Uhr, Schiff in Zug ab 12.15 Uhr; Zug Richtung SG ab: 15.29 Uhr. Anmeldung Maya Schafflützel 071 920 12 83.

**September 2022**

Sa, 10., Kegeln in Appenzell, Treffpunkt: Bahnhof Appenzell, 12.00 Uhr, Mittag ­essen + Kegeln. Anmeldung Maya Schafflützel, 071 920 12 83.

**Oktober 2022**

Sa, 29., Spaziergang Schwägalp inkl. Mittagessen, Treffpunkt: Schwägalp, 12.10 Uhr.

Herisau ab: 11.28 Uhr; Urnäsch an: 11.43 Uhr; Postauto Urnäsch ab: 11.47 Uhr. Ankunft Schwägalp: 12.10 Uhr.

Anmeldung Eveline Baumgartner,

071 244 70 73

**November 2022**

Sa, 12., Fondueplausch im Fondue-beizli, Treffpunkt St. Gallen Bahnhof, 11.00 Uhr. Anmeldung: Katrin Hefti, 071 866 24 47.

## Procap-Elternforum 2022

**Thema**

Junge Menschen mit Behinderung: in die Selbstständigkeit – und trotzdem immer abhängig? Am Beispiel Wohnen.

**Samstag, 3. September 2022,** 10 bis 12.30 Uhr Forum im Pfalzkeller, Klosterhof, 9000 St. Gallen

Für genauere Informationen besuchen Sie bitte ab August unsere

Website unter [www.procap-sga.ch](http://www.procap-sga.ch).

Arthur Sturzenegger tritt als Vorstand zurück

**«Geht es den anderen gut, bin auch ich zufrieden»**

Arthur Sturzenegger war 1974 bis 2000 Posthalter von Schachen bei Reute AR. Von 1996 bis 2011 Gemeindepräsident von Reute. Seit 2010 Procap-SGA-Vorstand. In seiner Region ist er auch als Chronist tätig. Viel Verschiedenes? Ja. Aber eines umfasst sein Tun: im eigenen Umfeld dafür sorgen, dass es den Anderen gutgeht.

**Editorial: VON MICHAEL WALTHER, REDAKTOR «TREFFPUNKT»**

«Zum ersten Mal hatte ich Kontakt mit Procap anlässlich einer Gemeinde­präsidentenkonferenz», erzählt Arthur Sturzenegger. «Roland Eberle referierte, dass die Appenzeller Gemeinden einen Beitrag zahlten.»

Auch sonst hatte Arthur Sturzeneg­ger einen Bezug zum Thema Behinde­rung. «Durch die Krankheit unserer Tochter besass ich immer ein gewisses Verständnis und Interesse», erzählt er.

Und so wurde der 1950 geborene Arthur Sturzenegger noch während sei­ner Berufszeit, 2010, Vorstand von Pro­cap St. Gallen-Appenzell.

## Er öffnete die Türen bei den Gemeinden

Arthur Sturzenegger trat dabei in die Fussstapfen von Elisabeth Kunz-Langen ­auer. Die 1942 Geborene hatte ein ähnli­ches Profil: Sie war langjährige, sozial­engagierte FDP-Kantonsrätin. Arthur Sturzenegger, Gemeindepräsident von Reute, war ebenfalls der Ausserrhoder Vertreter im Vorstand von Procap St. Gal­len-Appenzell. Leider ist Elisabeth Kunz am 27. Mai 2022 verstorben.

Im Prinzip sei es bezüglich seines Engagements bei Procap ähnlich weiter­gegangen wie davor, sagt Sturzenegger: «Wenn die Gemeinden Sparaktionen planten und plötzlich keine Beiträge mehr bezahlen wollten, besuchten Ge­schäftsleiter Roland Eberle, Baubera­tungsleiter Markus Alder und ich sie. Ich war ein wenig der Türöffner.»

Roland Eberle, der damalige Ge­schäftsleiter, habe es zuerst bemerkt, wenn die Beiträge nicht mehr eintrafen – und die Gemeinden auf Nachfrage ant­worteten: «Ja, wir haben eine Sparaktion und schauten, wo wir sparen könnten.» Auch gebe es auf den Gemeinden jeweils personelle Wechsel. Dann brachten wir den Neuen immer wieder unsere Organi­sation oder die Bauberatung näher.»

## Sponsoringaktion zurückgestellt

In der vergangenen Zeit sei Procap St. Gallen-Appenzell nicht mehr so von Sparübungen bedroht gewesen. Es fand eine gewisse Stabilisierung statt: «Die Unterstützung von Procap durch die Ap­penzeller Gemeinden steht auf einem guten Fundament. Die Unterstützung dürfte noch grösser sein. Aber stabil ist es», sagt Arthur Sturzenegger.

Und zu seiner Vorstandstätigkeit ge­nerell: «In letzter Zeit gab es aufgrund von Corona weniger physische Sitzun­gen.» Ein Projekt hätte noch darin be­standen,

be­standen, gezielt Unternehmen zum Sponsoring von Procap SGA zu motivie­ren. «Diese Idee wurde jetzt wegen Corona ein wenig zurückgestellt.»

## Procap soll beharrlich weitermachen

Nach zwölf Jahren im Vorstand wolle er sich jetzt weiter von den Ämtern zurückziehen, sagt Arthur Sturzenegger. Procap befinde sich heute auf einem guten Weg. «Die Organisation muss aber beharrlich weitermachen. Die Struktu­ren sind gut und müssen erhalten blei­ben. Die Mitarbeitenden bieten einen sehr guten Service, und die Sozial- und Bauberatungen von Procap machen die Qualität von Procap SGA aus und sind das Primäre.»

Angesichts der grossen Bautätigkeit überall sei es ausserdem besonders wich­tig, dass die Procap-Bauberatung weiter­hin Unterstützung biete.

## Menschen mit sozialen Probleme sind die Stilleren

Mehr Engagement fände er aber von der Politik wichtig: «Die Menschen mit einer Behinderung sind eben nicht dieje­nigen, die schnell nach dem Staat und nach Unterstützung schreien. Leute mit sozialen Problemen sind generell die Stilleren.» Deshalb würden sie dann auch die «Stiefkinder bei der Unterstüt­zung bilden».

Blickt Arthur Sturzenegger auf sei­nen Beruf zurück, dann mit Dankbar­keit: «Ich hatte die schönste Arbeit, die sich denken lässt. Ich stand in einem in­tensiven Kontakt mit der Bevölkerung und konnte für sie da sein.» Viele Funk­tionen seiner früheren Tätigkeit gebe es heute nicht mehr. «Ich war noch Brief­träger und Posthalter zugleich.»

Im Prinzip habe bei seiner Arbeit als Gemeindepräsident und beim Einsatz für Procap SGA dasselbe gegolten wie bei der Post damals: den Anliegen zuhören und einen Service erbringen. «Im Fall der Post und als Gemeindepräsident war's ein Service für die Bevölkerung. Bei Pro­cap handelt es sich um einen Dienst für Menschen mit einem Handicap.»

**Abbau des Service public**

Alle diese Dienstleistungen für die Bevölkerung seien wichtig: «Bei der Post bedaure ich zum Teil den Abbau.» Und wenn jetzt zum Beispiel unter dem Vor­wand des Ukrainekriegs das Militärbud­get vergrössert werden soll, macht ihm das Angst: «Wo die Lobby am geringsten ist, lässt sich am besten streichen. Ich fürchte, dass die Menschen mit einer Beeinträchtigung bei den Ersten sind, die das zu spüren bekommen.»

## In der Region verwurzelt

Eine Tätigkeit bleibt ihm wichtig: 2019 veröffentlichte Sturzenegger im Ei­genverlag das Buch «Reute im Appenzel­ler Vorderland – geschichtliche Reminis­zenzen».

Seitdem verfasste er immer wieder Chroniken etwa für Vereine. Er liebt es, Archive zu durchforschen und Geschich­ten von früher aufzustöbern, die dann mitunter im Gemeindeblatt gedruckt werden.

Dazu kommen noch die Garten ­arbeit und die Bewegung in der Natur zusammen mit seiner Frau – meist in der näheren Umgebung.

Lieber Arthur, wir danken dir für dein breites, liebenswürdige Engagement für unseren Verband und wünschen dir für die Procap- und ämterfreie Zeit von Her­zen alles Gute!

Bild: **Arthur Sturzen­egger – vor seinem Haus in Schachen bei Reute mit der Appenzeller Zeitung in der Hand. Er vertrat Procap SGA zwölf Jahre als Vorstand in seinem Kanton Ausserrhoden!**